



Jeder Mensch ist Kunst Fleisch ist Kunst

Multiple Topp Shop Galerie | Ausstellungskatalog
Jack Joblin | Udo Glanz

© 2021 Glanz-Verlag, Freiburg
Glanz-Verlag.de, DE 814927786
ISBN 978-3-940320-31-5

Jeder Mensch ist Kunst. Fleisch ist Kunst.

Sie und Ihre Kunden sind Kunst. Jedenfalls können Sie es sein, wenn Sie eine Aussage von Joseph Beuys ernst nehmen, die in einem ORF-TV-Talk entstand. Beuys antwortete auf die per Telefon geäußerte Publikumsfrage, wann er höflicherweise endlich seinen Hut abnehmen würde, mit diesen Worten:

„Ich selbst bin in diesem Augenblick das Kunstwerk. Das heißt, es soll doch dahin kommen, dass der Mensch selbst das Kunstwerk wird.“¹

Jahre später bringt sein Meisterschüler Johannes Stüttgen den Menschen als Kunstwerk ins Spiel:

**„Also nicht: Jeder Mensch ist ein Künstler.
Sondern jetzt heißt es: Jeder Mensch ist ein Kunstwerk.“²**

Auch für Wolf Vostell steht fest:

„Jeder Mensch ist ein Kunstwerk.“³

Für Ben Vautier war alles Kunst, was man signieren konnte. Er signierte in den 1960ern auch sich selbst. Der selbsternannte „Totalkünstler“ Timm Ulrichs erklärte sich 1961 zum ersten lebenden Kunstwerk. Auch seine Tätowierungen lassen auf die Sichtweise des Künstlers als Kunst schließen. 1969 bildet mit „The Singing Sculpture“ den Auftakt zur „Living Sculpture“, einer Selbsternennung zur Kunst von Gilbert & George.

Die Joblin Factory setzt sich seit Jahren mit dieser Betrachtungsweise des Menschen als Kunst theoretisch in Publikationen⁴ und in künstlerischen Arbeiten auseinander. Mit „Jeder Mensch ist Kunst. Fleisch ist Kunst.“ stellt die Joblin Factory einen Ausstellungskatalog für Galerien vor. Galeristen können aus vier Kategorien Werke zu einer klassischen Ausstellung oder zu einem Multiple-Shop kombinieren.

¹ Joseph Beuys im „Club 2“ (1983): <https://tvthek.orf.at/profile/Archiv/7648449/Kunst-oder-Schwindel/14092017/Kunst-oder-Schwindel/14916294> // Alternative: https://www.youtube.com/watch?v=j6pS7H_24CE, aufgerufen am 10.07.2021 (Minute 47:16)

² J. Stüttgen, Der erweiterte Kunstbegriff nach Joseph Beuys: <https://www.youtube.com/watch?v=B8qiiFVdJZI>, aufgerufen am 10.07.2021 (Minute 1:20:10)

³ Wolf Vostell, Museum für Neue Kunst, Freiburg: Artium Kunstkalender 1992

⁴ Udo Glanz, Jack Joblin: Jeder Mensch ist Kunst. Du bist Kunst, Glanz-Verlag, Freiburg, 2021



1. Jeder Mensch ist Kunst. Multiple Shop

Die Joblin Factory verwandelt Ihre Galerie in einen Shop für signierte Multiples und ausgewählte Kunstwerke. Gründe für einen Galerie-Shop, die Zielgruppe und eine Auswahl an Multiples finden Sie in Kapitel 1.



2. Jack Joblin Lachskunst Originalarbeiten

Klassische Ausstellung mit Lachsgegenständen und Bildern aus Lachs. Nicht alle aufgeführten Werke der letzten 25 Jahre sind noch in dem abgelichteten Zustand vorhanden.



3. Bob Joblin Series

Die Ausstellungsoptionen in diesem Bereich erstrecken sich über Malerei, Bücher, Dosen, Lachs, Foto, Automaten, Dokumentationen der Herstellung und des Fleischverfalls und digitaler Kunst. Die Arbeiten lassen sich auch gut mit den Shop-Multiples kombinieren.



4. Joblin Factory Fotoarbeiten

Totes Fleisch vs. lebendiges Fleisch. In diesem Kapitel sind Joblin Factory Mitarbeiter mit Werken von Jack Joblin zu sehen.

5. Jeder Mensch ist Kunst. Du bist Kunst.

Zusammenfassung der Publikation „Jeder Mensch ist Kunst. Du bist Kunst.“ Kunsttheoretisches Fundament für die Arbeiten aus Kapitel 1-4.

Multiples Online

Multiples sind online in diesen drei Shops zu finden. Die Model-Darstellungen sind von diesen Anbietern. Vielen Dank für die Genehmigung der Abbildungsrechte:



Glanz-Verlag.de



Jack Joblin
Spreadshirt



Jeder Mensch ist
Kunst | Spreadshirt



JoblinJack
Redbubble



1. Multiple Topp Shop Galerie

You Are Art Multiples | Jeder Mensch ist Kunst Multiples

Glanz-Verlag		Glanz-Verlag	
Multiple Shop Gallery	08	Topp Shop Galerie	
Warning. You may be watched right now	09	Warnung. Du wirst vielleicht beobachtet	
Every Mirror Screams	10	Spiegelschrei	
Mirror Seat	11	Spiegelsitz	
Cloudy Memento Pocket Mirror	12	Memento Taschenspiegel	
Milk Mirror	13	Trüber Milchspiegel	
Spreadshirt		Spreadshirt	
Stamp	14	Stempel	
Everyone is Art Sweater	15	Jeder Mensch ist Kunst T-Shirts	
Human as Art in the Museum	16	MenschMuseum	
Under Beuys’ Hat	17	Unter Beuys’ Hut	
Owner of Human as Art	18	Besitzer des Menschen als Kunst	
Human Art for 15 Minutes	19	Mensch-Kunst für 15 Minuten	
Art Rights	20	Kunstrechte	
Redbubble		Redbubble	
You Are Art	21	Du bist Kunst	
MeatArt & Flesh is Art	22	Fleisch ist Kunst	
Flesh Bags	23	Fleisch-Taschen	
Flesh Shirt	24	Fleisch-Shirt	
Bulimia Clock, Curtain, Notebook	25	Bulimie Uhr, Vorhang, Block	
Flesh dresses	26	Fleischkleider	
Fresh and Old Skirts	29	Frische und alte Röcke	
Ecce Homo Leggings	30	Ecce Homo Leggings	
Animals	31	Tierfleisch	
Fake Quote: Jesus, Dürer,	32	Falsche Zitate: Jesus, Dürer,	
Da Vinci, Gogh, Lennon	33	Da Vinci, Gogh, Lennon	
Jack Joblin Design	37	Jack Joblin Design	



2. Jack Joblin

Original Salmon Art | Lachskunst Originale

Ergänzt werden diese Multiples von Jack Joblin Originalen. Es handelt sich sowohl um Lachsarbeiten, als auch um Alltagsgegenstände von Jack Joblin selbst, der diese durch seine Signatur zur Kunst erhoben hat.

Salom Structure + References	39	Lachsstruktur + Verweise
Flesh-Phone	40	Fleisch-O-Phone
Last Supper	41	Das letzte Abendmahl
Ring	42	Ring
Manufacturing	43	Herstellung
Golf Fish	44	Golf Fisch
Cross	45	Kreuz
Cross Over	46	Kreuzende
Tongue	47	Zunge
Knife	48	Messer
Nude from the Back + End	49	Nackt von Hinten + Ende
Bulimia	51	Bulimie
Salmon Landscape	52	Lachs Landschaft
Ecce Homo + Packed	53	Ecce Homo + Verpackt
Black Collage	55	Schwarz Collage
Surgery	56	Chirurgie
Leg + Detail	57	Schenkel + Detail
Slot + Fresh + Packed	59	Schlitz + Frisch + Verpackt
Flesh Box	62	Fleisch-Kiste
Dancer	63	Tänzerin
Self-Portrait	64	Selbstbildnis



3. Bob Joblin

Different Series | Verschiedene Serien

Searching Series	A	Such Serien
Punch Pictures	66	Durchschlagbilder
Knee Pictures	67	Kniebilder
Judas Isolation	68	Judas Isolierung
Dylan in Art History	69	Dylan in der Kunstgeschichte
Addbooks Literature Art	70	Ergänzungsbücher Literaturkunst
Preserving Sleeper	71	Einmachschläfer
Golden 21 30	72	Golden 21 30
Fibonacci number visualized		Fibonacci-Folge visualisier
Bone Pictures	73	Knochenbilder
Immaculate Conception	74	Unbefleckte Empfängnis
Flesh Series	B	Fleischserien
Fathers Salmon on the Roof	75	Vaters Lachs auf dem Dach
Documentation of the works found	76	Dokumentation der gefundenen Arbeiten
Decay	77	Verfall
Flesh Understanding + References	78	Fleisch verstehen + Verweise
Trap	79	Falle
Ham Tattoo	80	Schinken Tattoo
Fish-Meat-Balls	81	Fleisch-O-Mat
Autonomous Orientation Cans	82	Autonome Orientierung Dosen
Pope in the Dorian Series	83	Papst in der Dorian Serie
Girls in the Dorian Series [Old-Young]	84	Mädchen der Dorian Serie [Alt-Jung]
Self-Portrait	87	Selbstbildnis



4. Joblin Factory

Fish-Meat | Fisch-Fleisch

Juxtaposition		Gegenüberstellung
Dead & living Meat		Totes & lebendiges Fleisch
Fish-Meat	89	Fisch Fleisch
Please Understand	90	Bitte haben Sie Verständnis
Bite	91	Biss
Ecce Homo	92	Ecce Homo
Scream	93	Schrei
Slot	94	Schlitz
My Art does not stink	95	Meine Kunst stinkt nicht
Fish Sticks	96	Fischstäbchen
Carnal Lust	97	Fleischeslust
Inkarnat	98	Fleischfarbe
Kiss Detail	99	Kuss Detail
Surgery	100	Chirurgie
Kruzifix Kaaba	101	Kruzifix Kaaba
Documenta Guerilla Vernissage	102	Documenta Guerilla Vernissage

5. Jeder Mensch ist Kunst. Du bist Kunst.

Beuys und die Unmöglichkeit keine Kunst zu sein.



Topp Shop Galerie

Der hier präsentierte Ausstellungskatalog sieht eine Ausstellung in einer Galerie als Shop vor. **Die ausstellende Galerie wird von der Joblin Factory in einen Laden verwandelt.** Die Konzeption eines Ausstellungsshops kann als Gift-Shop oder als Bekleidungsgeschäft erfolgen.

ZIELGRUPPE: Der Shop kann für viele Menschen anziehend wirken. Vor allem junge und weniger betuchte Menschen sind sehr interessiert an Kunst, können aber häufig wenig mit elitären Kunsterfahrungen anfangen. Gerade diese Zielgruppe fühlt sich in einem Shop eher zuhause. Stammkunden der Galerie werden vermutlich in der Verwandlung zu einem Shop eine Provokation wahrnehmen.

Drei Gründe eine Ausstellung als Shop zu konzipieren:

MULTIPLE: Multiples sind Kunstwerke, welche durch geringe Kosten Kunst in den Alltag aller Menschen (nicht nur der Ober- oder der oberen Mittelschicht) bringen können. Dies ermöglicht eine weite Streuung der Idee „Jeder Mensch ist Kunst. Fleisch ist Kunst.“

MEMENTO: Die Besucher der Topp-Shop-Galerien sind Kunst. Vielleicht verlangt es Ihnen nach einer Erinnerung an diese Tatsache. Multiples ermöglichen diese mit seriell gefertigten Alltagsgegenständen.

TOPP: Topp bedeutet „Vereinbarung“. Die Vereinbarung der Topp-Shops der Joblin Factory besteht darin, alle künstlerischen Leistungen einem guten Zweck zuzuführen (z.B. der finanziellen Unterstützung des Hilfsprojekts Mandi: Tibetischen Flüchtlingskindern Schulbildung ermöglichen) oder durch die Multiples eine Bewusstseinsweiterung der Menschen im Sinne einer Sozialen Plastik anzustreben.

Kunsttheoretisch bezieht sich die Ausstellung auf die Publikation „Jeder Mensch ist Kunst. Du bist Kunst. – Beuys und die Unmöglichkeit des Menschen keine Kunst zu sein.“ Eine Zusammenfassung finden sie unter Punkt 5. Die signierten Multiples sind Produkte für Männer, Frauen, Kinder und Babys in verschiedenen Farben, Größen und Variationen. Spiegel, Kleider, T-Shirts, Sweater, Hoodies, Röcke, Leggings, Hölzer, Bücher, Magazine, Taschen, Caps, Schürzen, Kissen, Becher, Tassen, Gläser, Spielzeuge, Handyhüllen, Masken, Puzzle, Uhren, Schreibblöcke, Galeriedrucke, Lachspackungen, Bettbezüge, Grußkarten, Duschvorhänge, Spiegelpostkarten, Überraschungstüten, Poster, Dosen, Buttons, Sticker, Taschenspiegel und andere Alltagsgegenstände. Für den Shop sind unterschiedliche Verkaufsmodule wie Schaufensterpuppe, Postkartenhalter, Kleiderstände, Bücherregal, Wühltisch, Geschenkebox, Quengelzone usw. vorgesehen.

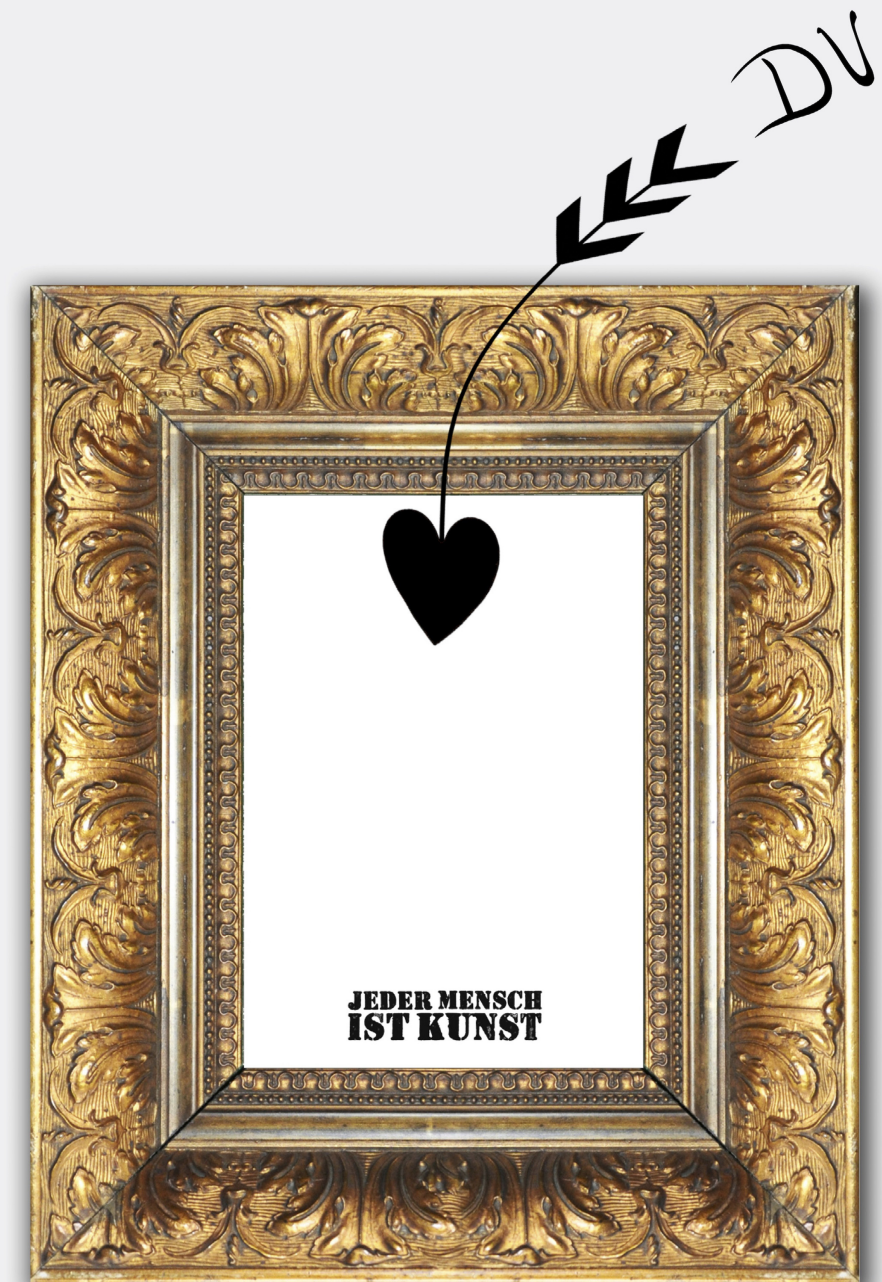


Spiegelschrei

Jeder Spiegel schreit: Du bist Kunst. Wie kann die Revolution des Menschen als Kunst stattfinden, welche vor allem in den Köpfen der einzelnen Menschen erfolgen und vermutlich nie messbar sein wird? Die Künstlergemeinschaft Joblin Factory macht sich hierüber schon längere Zeit Gedanken. Ein Symbol, um den Menschen auf den Menschen aufmerksam zu machen ist der Spiegel. Der Spiegel als Metapher für Bewusstsein über sich selbst. Der Spiegel als Freiheit durch Bewusstsein. Der Spiegel als Symbol für den Menschen als Kunst.

Der Spiegel ist seit jeher ein Mittel zur Selbstwahrnehmung. In der Antike waren Spiegel ein Abbild der Seele. Künstler verwenden sie für Selbstportraits. Spiegel stehen für Narzissmus, aber auch für Sinnlichkeit und Keuschheit. Der Spiegel als Vanitas-Motiv ist seit der Renaissance beliebt und erinnert uns auch heute noch an die Vergänglichkeit unserer Schönheit und unseres Seins. „Ein jeder Tag bricht dir was ab // Von deiner Schönheit bis ins Grab.“ (Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen, 1862).

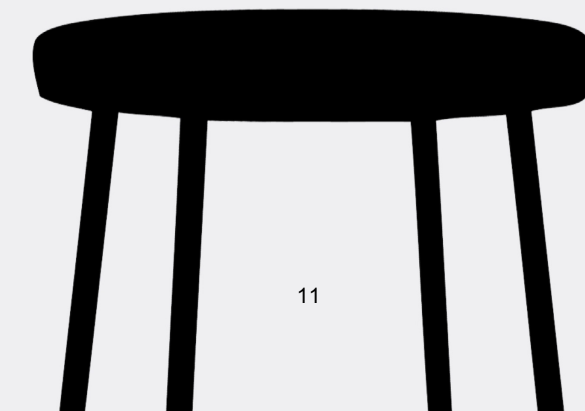
Die Joblin Factory möchte Menschen dazu anregen ihre Spiegel im Sinne des erweiterten Kunstbegriffs gekonnter zu nutzen. Mit unterschiedlichen meist nicht-kommerziellen Aktionen macht die Künstlergemeinschaft auf das Anliegen aufmerksam: Es werden alte und neue Spiegel bedruckt, es gibt Auftragsarbeiten und Guerilla Kunst Aktionen wie z.B. die Beschriftung einzelner Spiegel in Restaurants und Museen. Es werden Spiegelblätter in unterschiedlichen Größen in Städten aufgehängt. Taschenspiegel mit dem Aufdruck werden auf Parkbänken liegen gelassen. Spiegel-Tapeten zieren StreetArt-Mauern mit dem Menschengroßen Buchstaben „Jeder Mensch ist Kunst.“ Geldscheine werden bestempelt. In manchen Fällen werden die Spiegel ergänzt: „Man muss nur genau hinsehen.“ Oder: „Du sollst Deinen nächsten als Kunst betrachten, wie Dich selbst.“ Auf T-Shirts zeigt Uncle Sam mit den Worten „YOU ARE ART“ auf den Betrachter.



Spiegeldruck

Jeder Mensch ist Kunst.

In der Ausstellung sind diese Werke teilweise mit Sitzgelegenheiten versehen.





Milchglas zum Einstieg

Eine Sonderform des Menschen als Kunst ist die Selbstbe-trachtung als Kunst. Zum Einstieg wird kein normaler, sondern ein schlechter, kleiner, verschwommener oder milchiger Spiegel empfohlen, bei dem das Spiegelbild wie ein Gerhard Richter Gemälde wahrgenommen werden kann. Mit dieser Verzerrung könnte es leichter fallen sich selbst als Kunst wahrzunehmen. Jeder Spiegel schreit: Du bist Kunst. Man muss verweilen. Man muss genau hinsehen. Man muss den Schrei hören wollen.

Spieglein, Spieglein an der Wand. Wer hat sich als Kunst erkannt? Der Einstieg mit Spiegel kann helfen, um die Menschen direkt anzusprechen, nicht weil es einfacher ist, sich selbst als Kunst wahrzunehmen oder anzuerkennen. Dies ist vermutlich nicht der Fall. Es kann sehr schwer sein, sich selbst oder lie-bende Menschen als Kunst zu sehen. Der Spiegel verweist aber darauf, dass die Verantwortung über die Erweiterung des per-sönlichen Kunstbegriffs bei jedem Menschen selbst liegt.

Geformter Geist | Private Plastik

Taschenspiegel mit Aufdruck
Jeder Mensch ist Kunst



Trübe Spiegelkarten

Verschiedene Motive
Jeder Mensch ist Kunst

JEDER MENSCH IST KUNST



Jeder Mensch ist Kunst.
Spreadshirt Shop





MenschMuseum

Können Menschen als Kunst im Museum ausgestellt werden? Wer so fragt, denkt sicherlich eher nicht an eine Revolution in der Kunsttheorie, sondern wahrscheinlicher an eine Fortsetzung bestehender Systeme. Mit dieser Frage geht die Frage nach der Würde des Menschen einher. Eine einfache Variante des Menschen als Kunst im Museum wäre diese: Die Menschen sind schon in den Museen. Man müsste nur Spiegel aufstellen, damit sich die Menschen gegenseitig und selbst besser als Kunst wahrnehmen. Spiegelsaal, Spiegelkabinett, Spiegellabyrinth, Bilderrahmen mit Spiegeln.

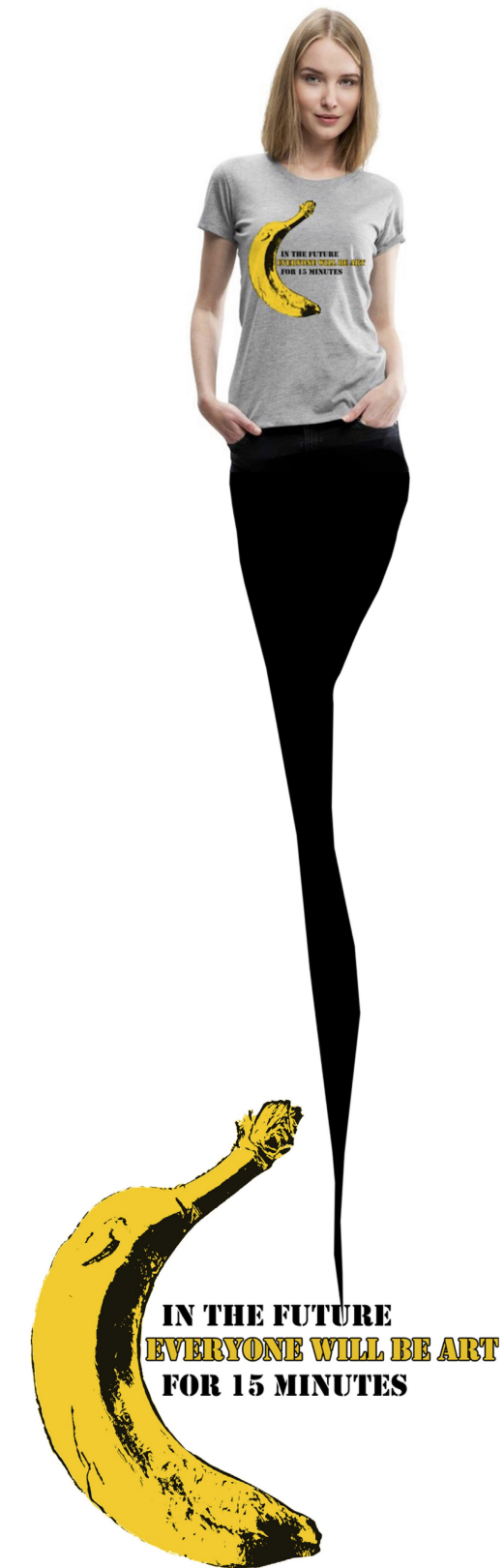
Die Betrachtung des Menschen als Kunst ist mehr als die Betrachtung des Menschen als Subjekt. Einen Menschen als Kunst zu betrachten und seine Würde dabei nicht zu achten, wie z.B. ihn als Objekt zu sehen oder zu behandeln schließt sich also aus. Gegen seinen Willen einen Menschen z.B. in ein Museum oder eine Galerie zu stellen, wäre nichts weiter als eine bewusste Art Versklavung der Kunst. Menschen können aber auch hier noch Kunst sein. Werden Menschen im Museum ausgestellt, wären sicherlich die Zusatzinformationen zur Kunst entscheidend, welche die Auswahl der „Subjekte“ begründet. Dies könnten zum einen Lebensläufe, aber auch Aussagen z.B. von Kunstwissenschaftlern sein, welche diese Personen zur Kunst erklären.





Besitzer der Menschen als Kunst

Da die Kunst auf der Straße liegt und für jeden zugänglich ist, muss sich der Kunstmarkt etwas überlegen, mit dem man Profit machen könnte. Eine Möglichkeit wäre diese: Reiche Menschen werden sich andere Menschen als Kunst wie Gemälde als eine Art Besitzer „halten“. Sie werden sich damit brüsten, dass sie sich nicht nur arme Menschen, sondern auch prominente Sänger, Schauspieler, ebenfalls reiche Investmentbanker, angesehene Wissenschaftler und dergleichen leisten können. Der Preis wird der Mensch als Kunst in den meisten Fällen selbst festlegen können. Der Kunstmarkt könnte dieses Geschäftsmodell aufnehmen und z.B. mit Vermittlerprovisionen und den anfallenden Leistungen Einnahmen generieren. Dies könnte die Organisation der Verpflegung, familiengerechter Unterbringung usw. der Menschen als Kunst sein. Vertraglich könnten individuelle Regelungen viele Einzeloptionen regeln. Durch das Leben als Kunst könnte der „Besitzer der Kunst“ auch Einfluss auf die Biographie des Menschen als Kunst nehmen. Der Besitz eines Menschen als Kunst wäre – und das liegt in der Natur der Sache – zeitlich limitiert.





Kunstrechte

1. Die Würde des Menschen als Kunst ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist die Verpflichtung aller Menschen.
2. Jeder Mensch hat die Freiheit Kunst zu sein. Er hat das Recht sich als Kunst frei zu entfalten, zu leben, zu lieben und zu sterben.
3. Alle Menschen sind Kunst. Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner künstlerischen, religiösen oder politischen Anschauungen nicht Kunst sein.
4. Die Freiheit des Glaubens, sich selbst als Kunst zu sehen ist unverletzlich. Der Mensch ist in diesem Glauben nur sich selbst verpflichtet und kann diesen frei ausüben. Er muss niemandem eine Rechtfertigung für seine Gewissensentscheidung bieten, wer oder was für ihn Kunst ist.
5. Jeder Mensch hat das Recht andere Menschen als Kunst zu sehen und seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten.



JoblinJack
Redbubble Shop



22



Fleisch-Taschen
Meat Bags

23



Fleisch Shirt
Meat Shirt



Bulimie Fleisch-Uhr, -Duschvorhang, -Spiralblock
Bulimia Flesh Clock, Shower Curtain, Spiral Block



Flesh-Dresses



Flesh-Dresses



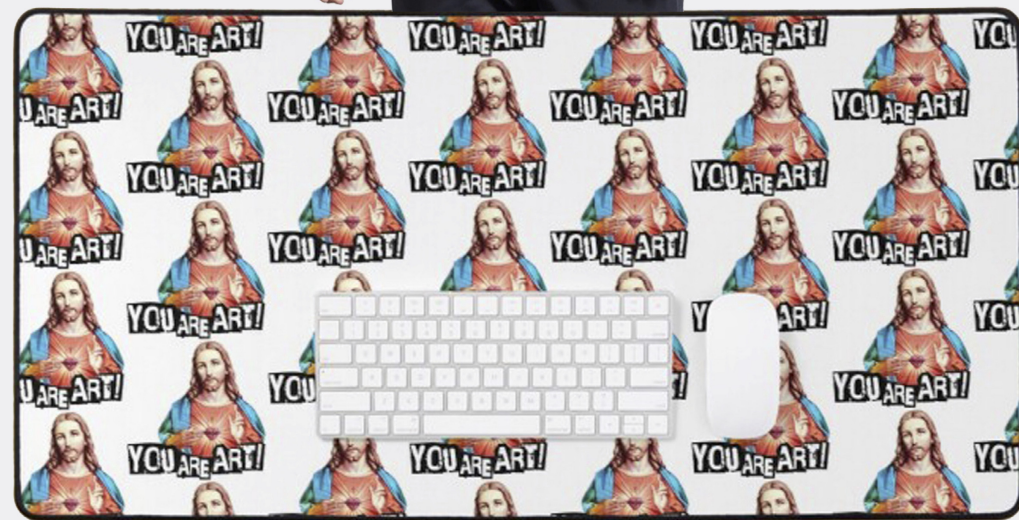
Fleisch-Shirt
Flesh-Sweater



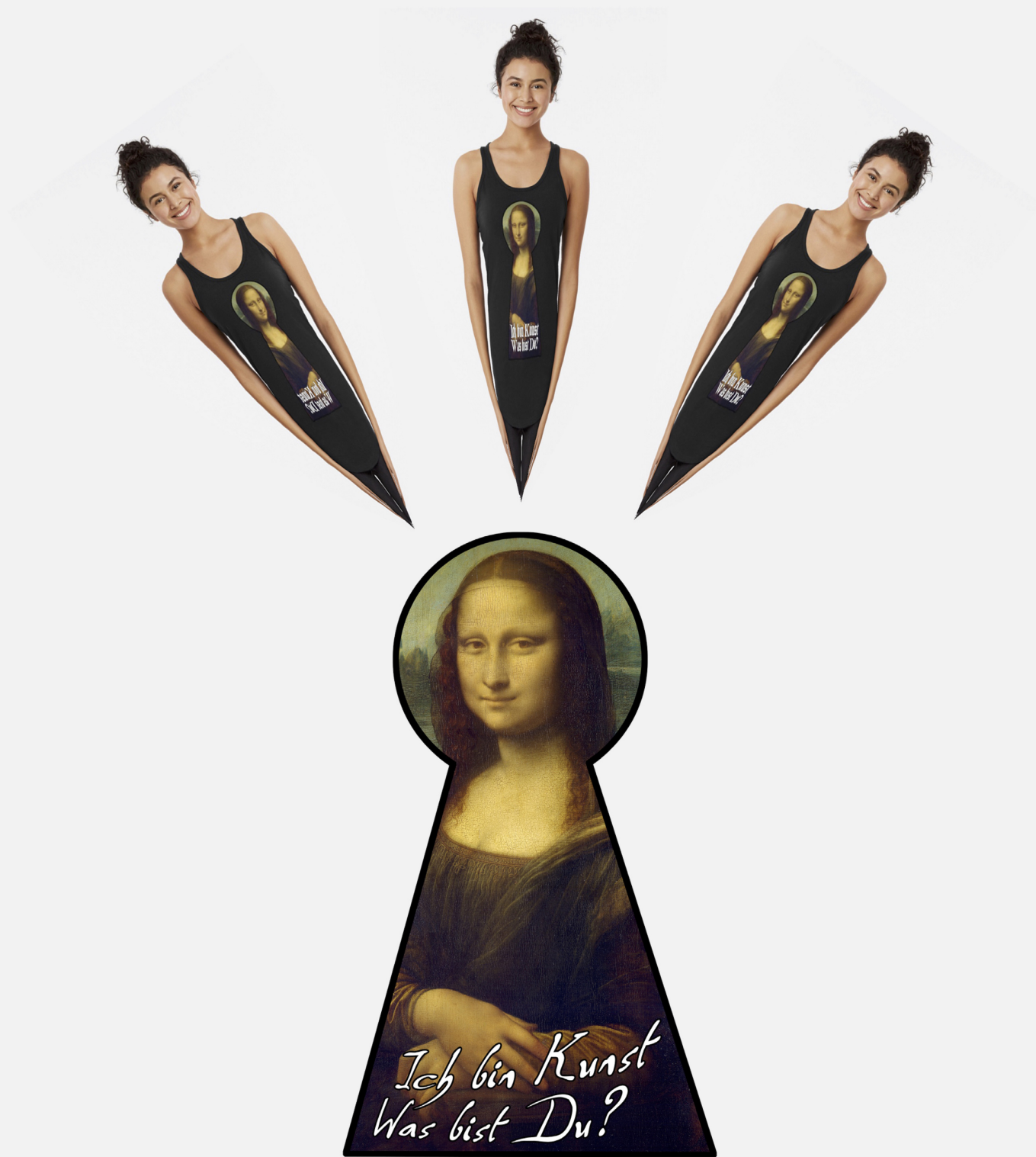
Röcke
Skirts

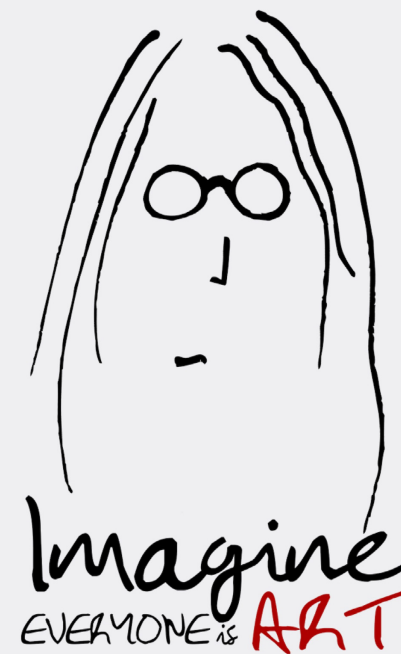


Tierfleisch
Lachs Wandbehang



Dürer T-Shirt





Jack Joblin Design

Joblin Factory Kollektionen mit Jack Joblin und Bob Joblin auf Spreadshirt / Redbubble, präsentiert vom Glanz-Verlag

Joblin Factory collections with Jack Joblin and Bob Joblin on Spreadshirt / Redbubble, presented by Glanz-Verlag



Jack Joblin

Fish-Meat | Salmon Art
FleischFarbe | Lachskunst

38



Joblin.de

Mehr Bilder, Texte, Videos

- Fish-Meat Herstellung
- Fleisch in der Kunstgeschichte
- Fleisch ist Kunst
- Rot - MeatArt - Fleischkunst
- Fisch und Fleisch Redewendungen
- Bibel-Fleisch, Bibel-Fisch
- Meat Art Manifest
- Fish-Art - Joblin
- EatArt - Joblin



Flesh-Phone
Fleisch-O-Phon

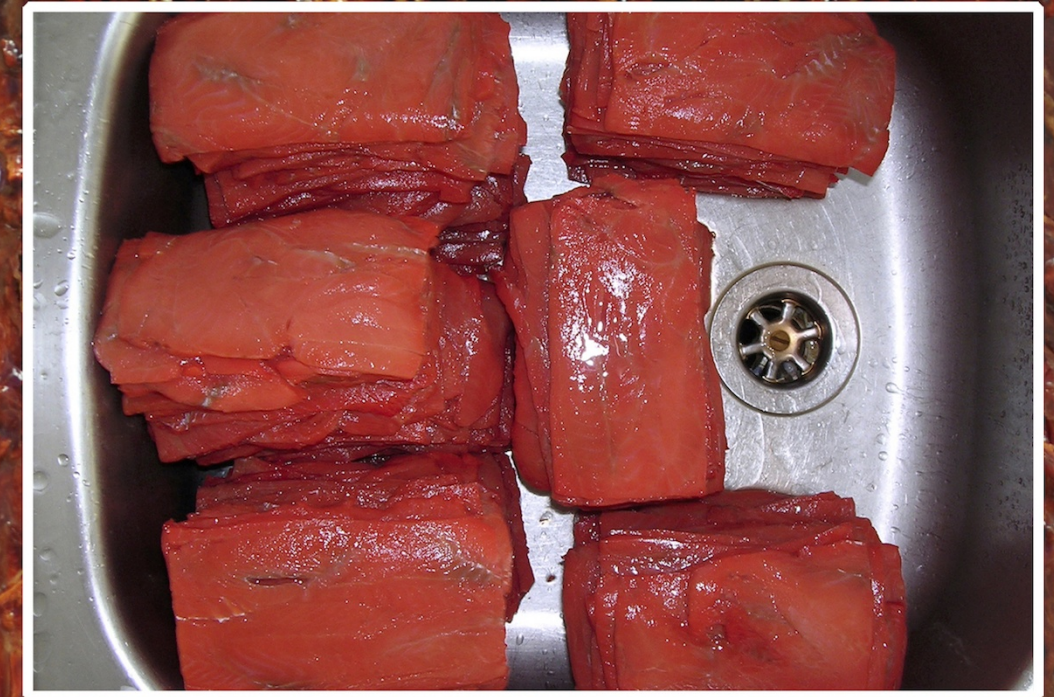


Last Supper
Das letzte Abendmahl



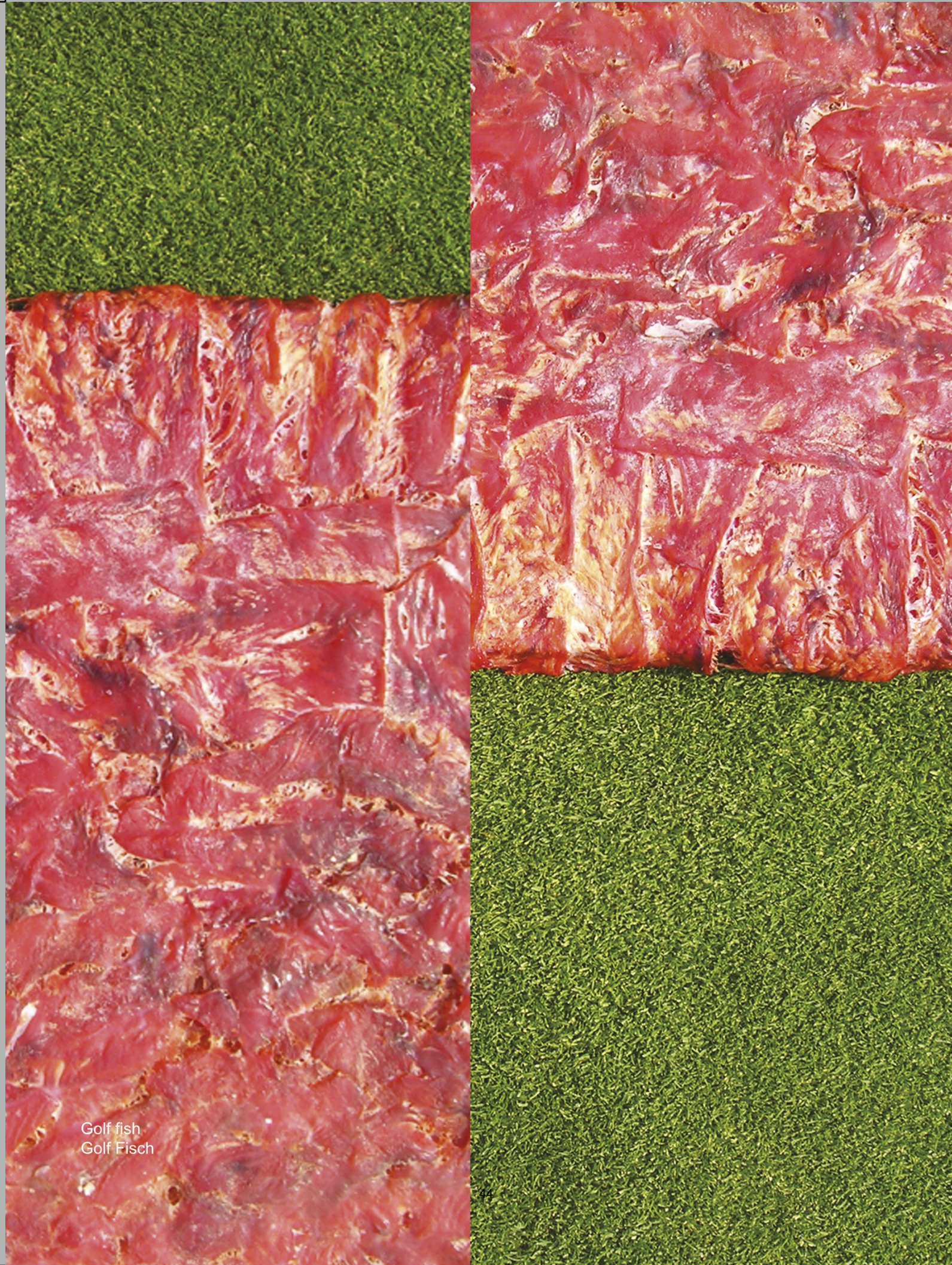
Ring
Ring

42



Manufacturing
Herstellung

43



Golf fish
Golf Fisch



Cross
Kreuz



Cross Over
Kreuzende



Tongue
Zunge



Knife
Messer



Nude from the back
Nackt von hinten



Nude from the back - End
Nackt von hinten - Ende



Bulimia
Bulimie



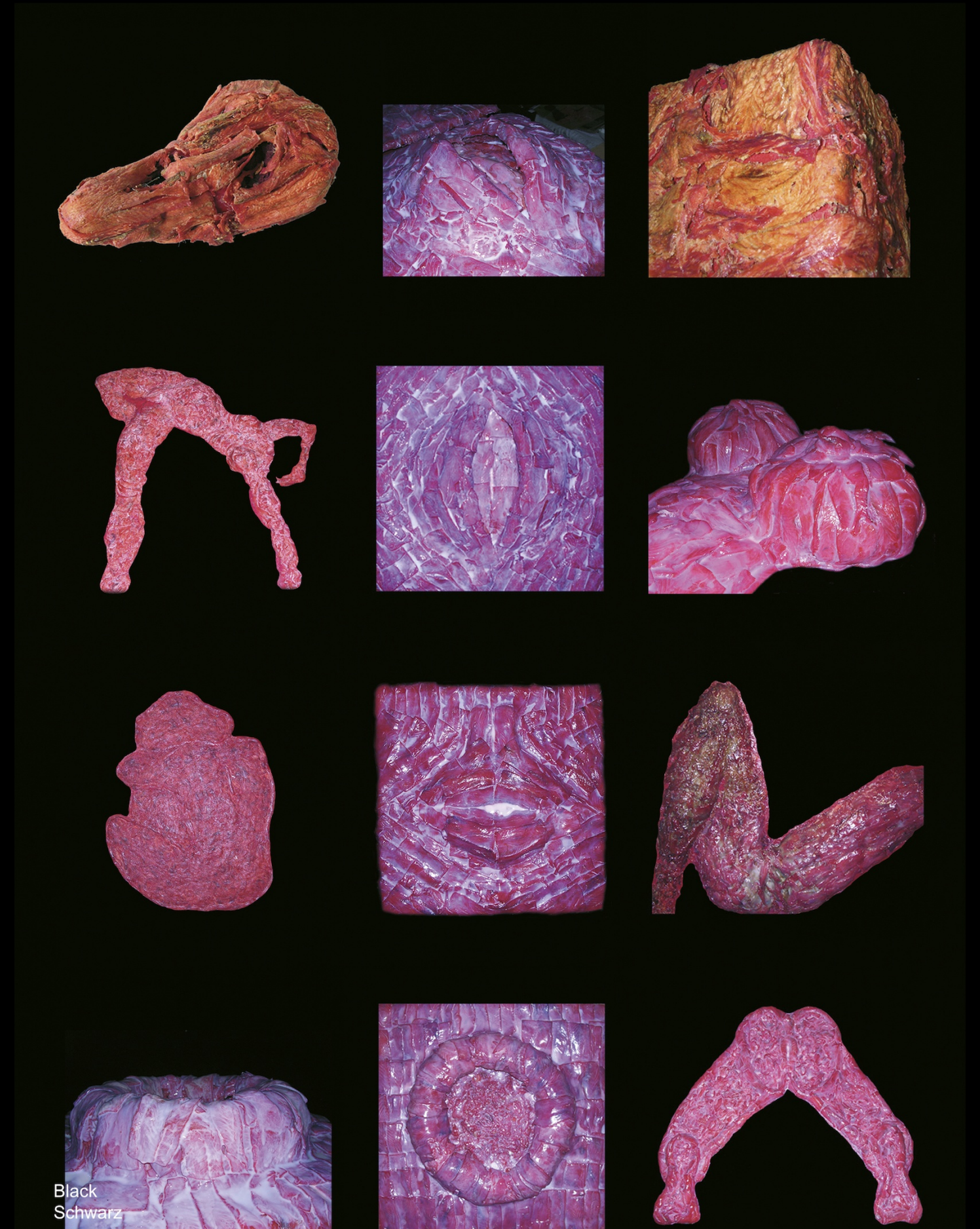
Salmon Landscape
Lachs Landschaft



Ecce Homo - Packed
Ecce Homo - Verpackt



Ecce Homo



Black
Schwarz



Surgery
Chirurgie



Leg
Schenkel





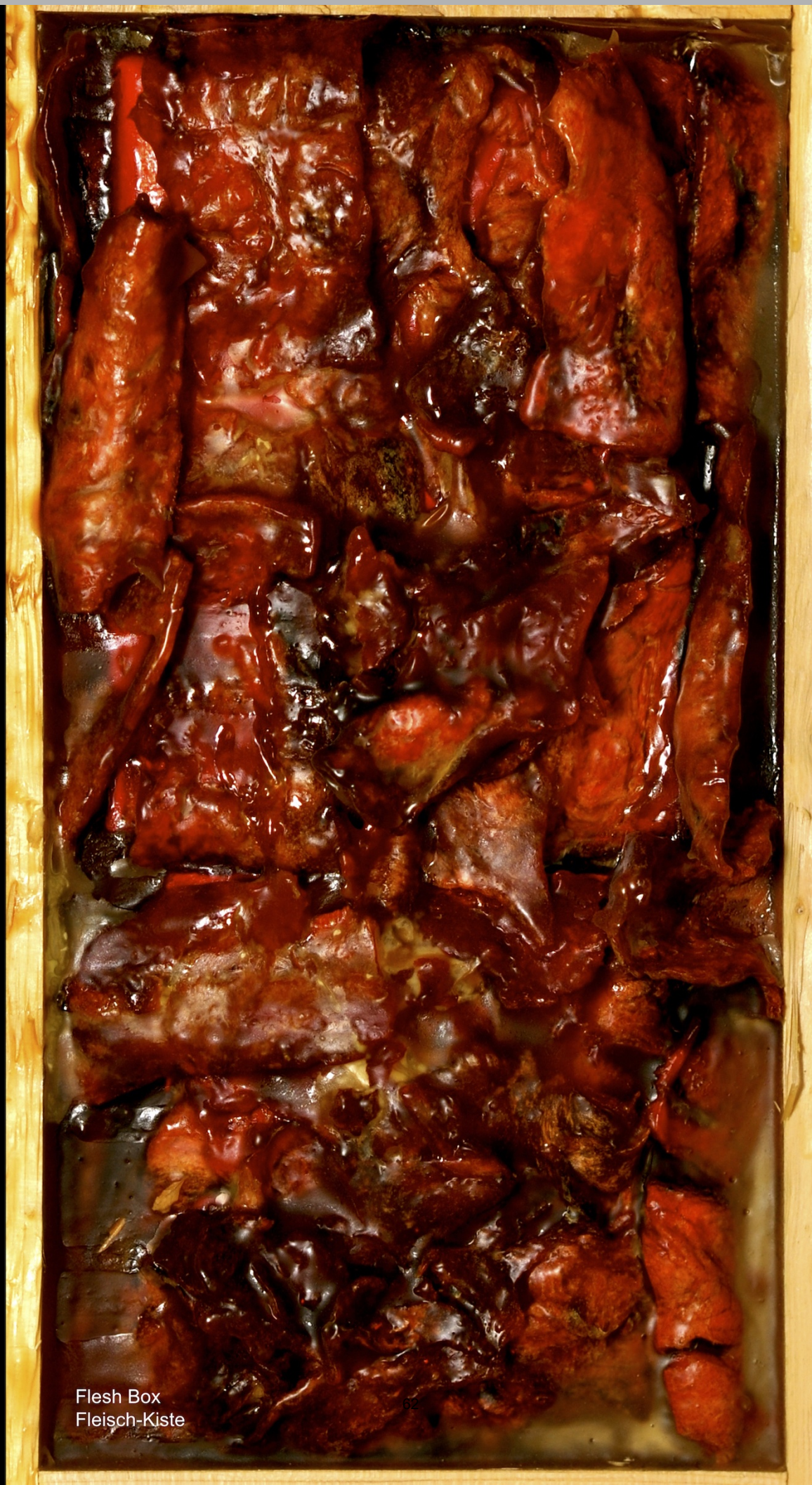
Slot fresh
Schlitz frisch

60



Slot packed
Schlitz verpackt

61



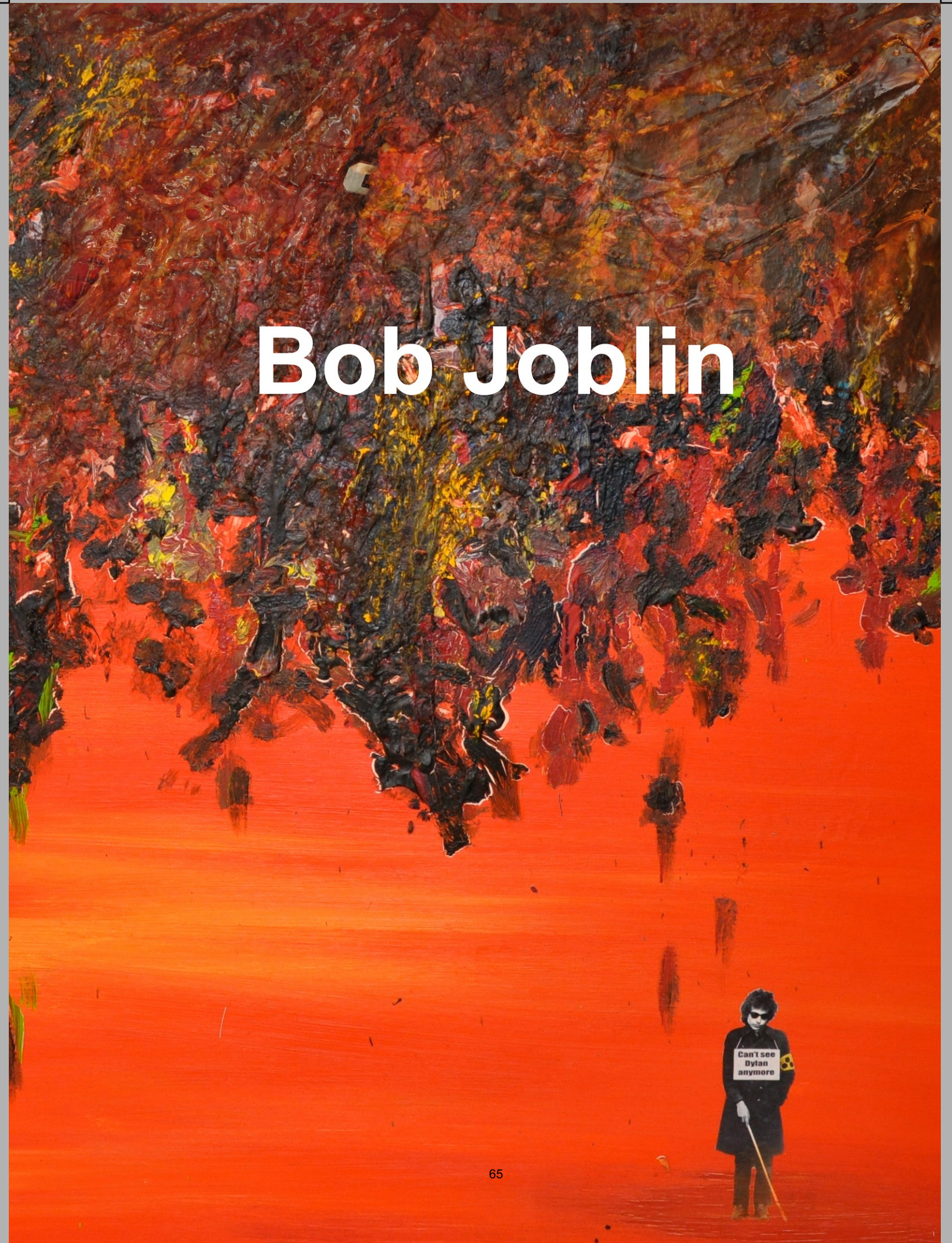
Flesh Box
Fleisch-Kiste



Dancer
Tänzerin



Joblin.de



Bob Joblin



Punch Pictures - Painting backs
Durchschlagbilder - Gemälderückseiten



Knee pictures: photographed kneeling in front of masterpieces
Kniebilder: Kniend vor Meisterwerken fotografiert

REMBRANDT VAN RYN (1606-1669)
Rembrandt tête nue - 1633.



Judas

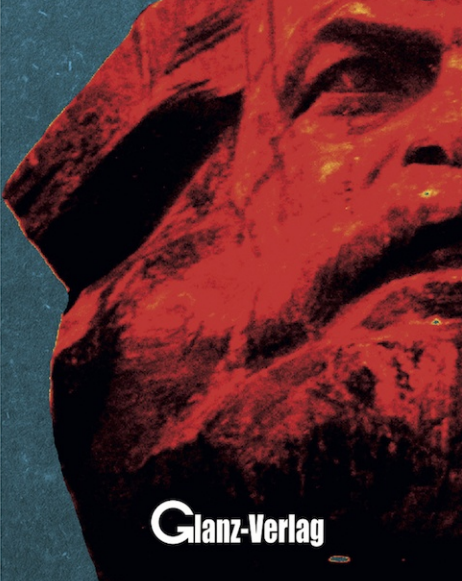


Dylan in Art History
Dylan in der Kunstgeschichte



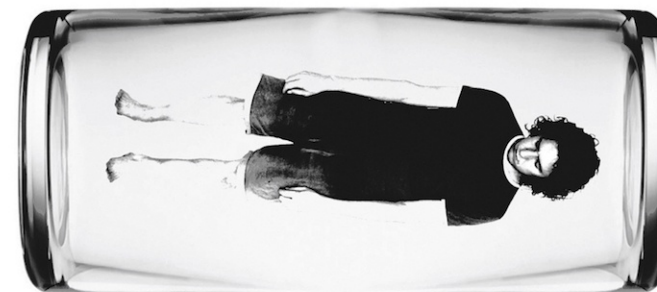
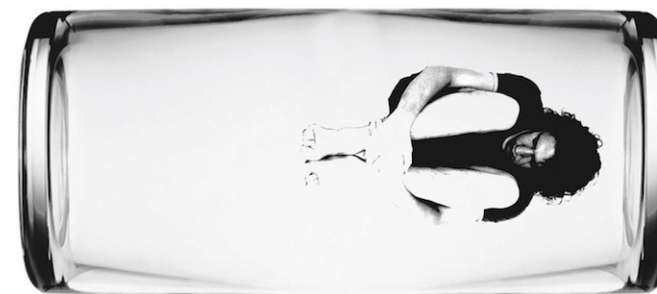
Texte der Orientierung

Texte der Orientierung



Glanz-Verlag

Goldene Regeln, hinduistische und buddhistische Orientierung, Konfuzius, Platon, Aristoteles, Gebote, Todsünden, Bergpredigt, 1. & 17. Sure (Koran), Luther, Kant, Lessing, Hegel, Marx, Engels, Nietzsche, King, Grundrechte, Weltethos, Menschenpflichten





Golden 21|30 - Fibonacci number visualized
Golden 21|30 - Fibonacci-Folge visualisiert



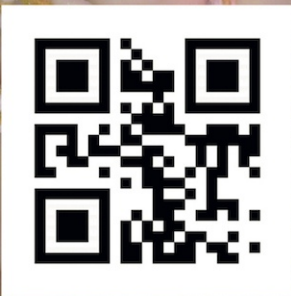


FATHERS SALMON ON THE ROOF
VÄTERS LACHS AUF DEM DACH



Documentation of the works found
Dokumentation der gefundenen Arbeiten





Joblin.de

Mehr Bilder, Texte, Videos

- Fish-Meat Herstellung
- Fleisch in der Kunstgeschichte
- Fleisch ist Kunst
- Rot - MeatArt - Fleischkunst
- Fisch und Fleisch Redewendungen
- Bibel-Fleisch, Bibel-Fisch
- Meat Art Manifest
- Fish-Art - Joblin
- EatArt - Joblin

Trap
Falle

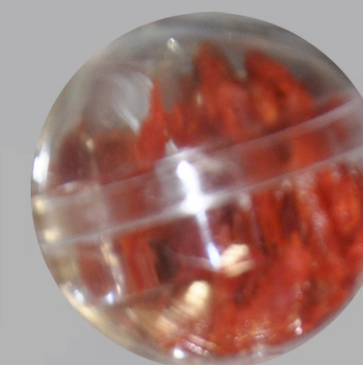


80



Fish-Meat-Balls
Fleisch-O-Mat

81





Autonomous Orientation Cans
Autonome Orientierung Büchsen



Dorian Series - Pope
Dorian Serie - Papst



Dorian Series



Dorian Series



Girls in the Dorian Series [Old-Young]
Flesh old & older
Mädchen der Dorian Serie [Alt-Jung]
Fleisch alt & älter



Flesh Self-Portrait
Selbstbild im Fleisch





Please Understand
Bitte haben Sie Verständnis



Bite
Biss





Slot
Schlitz



My art does not stink
Meine Kunst stinkt nicht



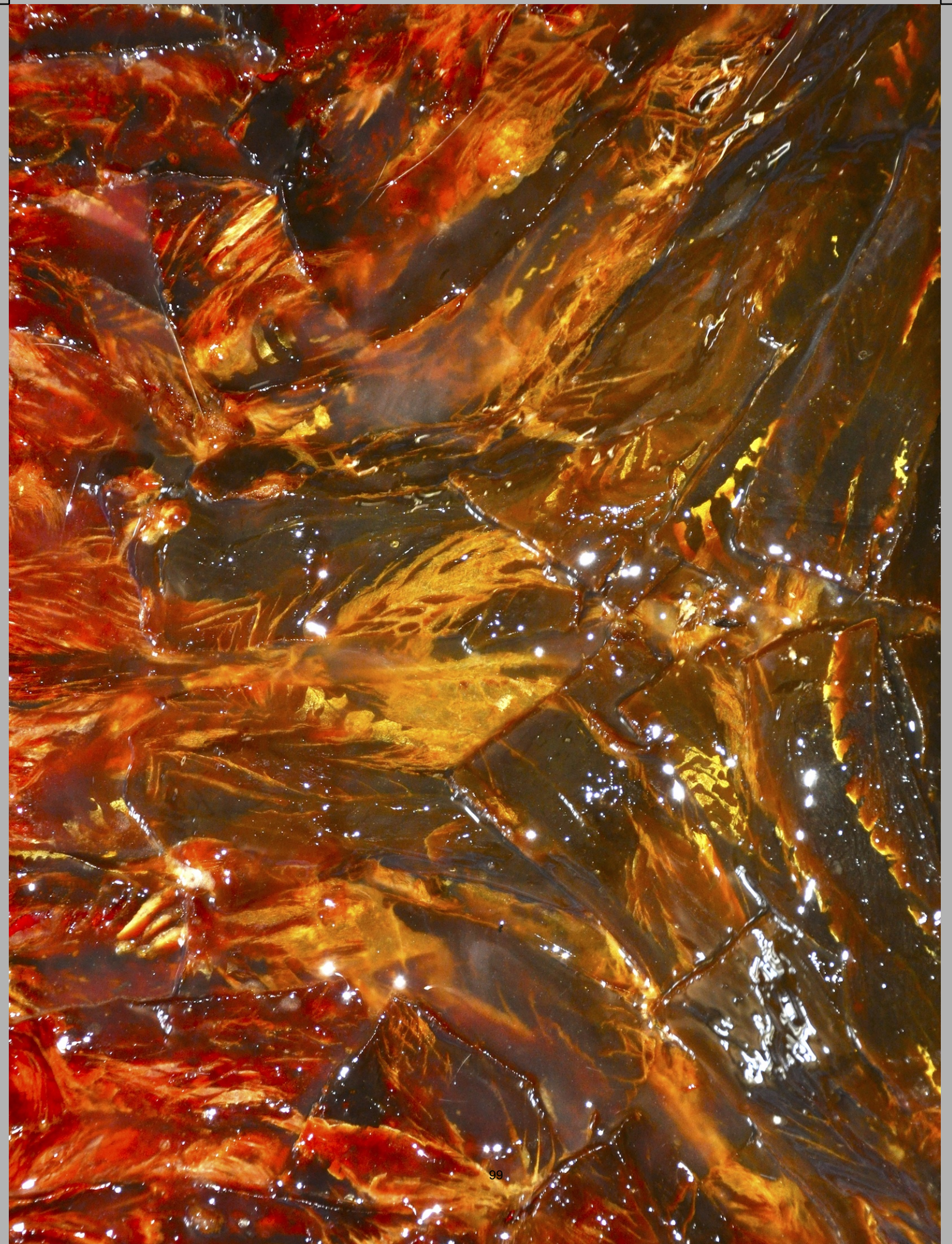
Fish Sticks
Fischstäbchen



Carnal Lust
Fleischeslust

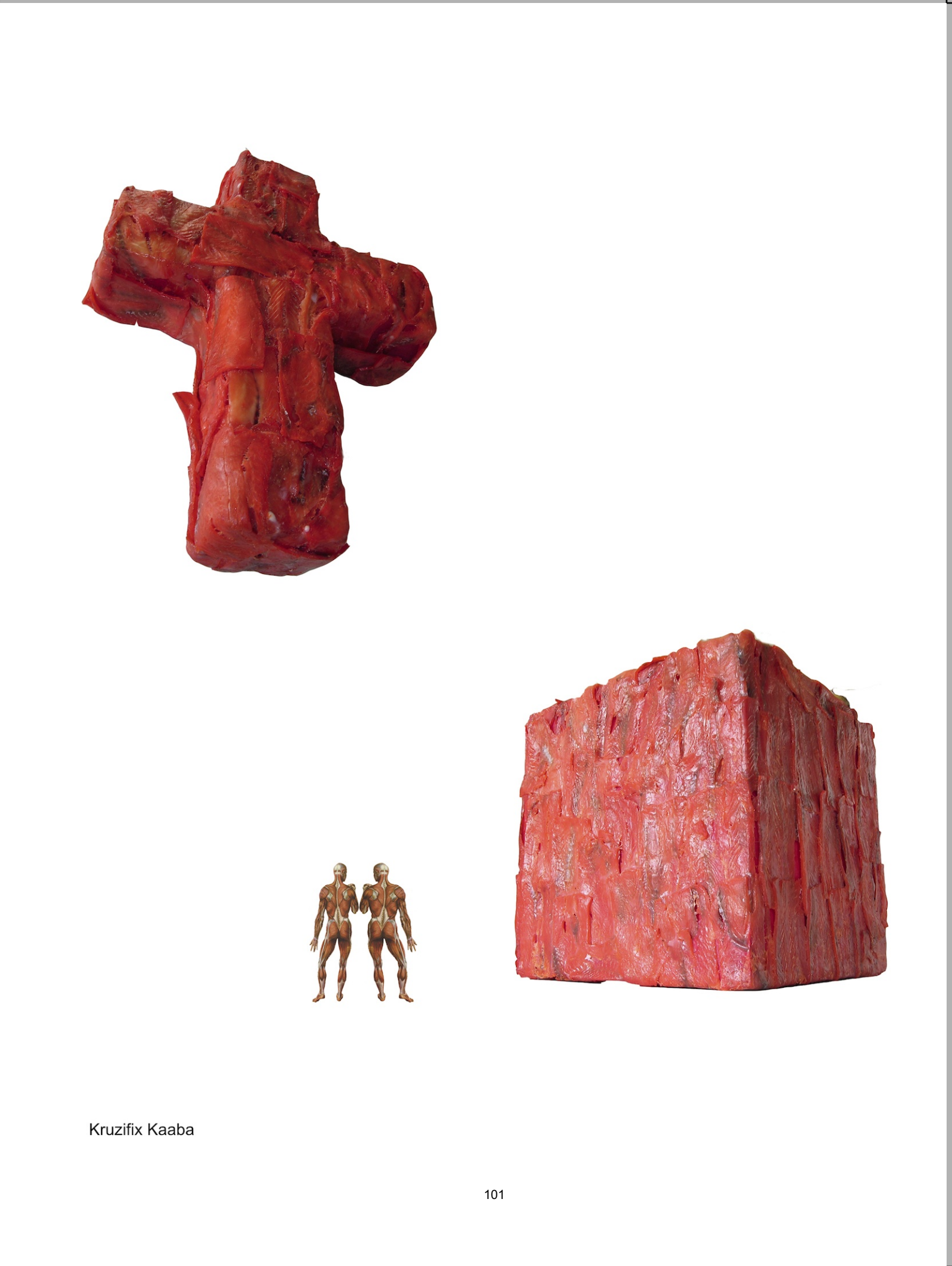


Inkarnat
Fleischfarbe





Surgery
Chirurgie



Kruzifix Kaaba

Show you're ART



Guerilla Vernissage with Flesh Bob
Documenta

Beat
& Meat



Fish You Were Here
Documenta 2012



JEDER MENSCH IST KUNST | DU BIST KUNST

Joseph Beuys und die Unmöglichkeit des Menschen keine Kunst zu sein.

Jeder Mensch ist Kunst!?

Sie sind Kunst. Jedenfalls können Sie es sein, wenn Sie eine Aussage von Joseph Beuys ernst nehmen, die in einem TV-Talk entstand. Beuys antwortet am 27.01.1983 in einer Live-Sendung des Österreichischen Rundfunks (ORF), im „Club 2“ mit dem Thema „Kunst oder Schwindel“ nach ca. 47 Minuten auf die per Telefon geäußerte Publikumsfrage, wann er seinen Hut abnehmen würde, mit diesen Worten: „Ich selbst bin in diesem Augenblick das Kunstwerk. Das heißt, es soll doch dahin kommen, dass der Mensch selbst das Kunstwerk wird.“ (Beuys, 1983, Min. 47:16) Scheinbar haben sich mehrere Leute echauffiert. Die Kunsthistorikerin Fässler findet es im Anschluss typisch, wenn beim Publikum in einem intellektuellen Diskurs vor allem die oberflächliche Frage gestellt wird, warum Beuys so unhöflich ist und in einer sitzenden Gesprächsrunde sich nicht an die Etikette halten kann. Jahre später bringt auch der damalige Meisterschüler und in Beuys-Jubiläumsjahren immer präsenste Johannes Stüttgen den Menschen als Kunstwerk ins Spiel: „Er (Beuys) ist als Künstler gleichzeitig Bestandteil des Kunstwerks“ (Stüttgen in SWP, 2021). In einem Vortrag, der auf YouTube zu finden ist, wird er

auch konkreter: „Also nicht: Jeder Mensch ist ein Künstler. Sondern jetzt heißt es: Jeder Mensch ist ein Kunstwerk“ (Stüttgen in Der erweiterte Kunstbegriff, 2021, Min. 1:20:10). Was hat diese Aussage mit uns heute zu tun? Ist nun also nicht nur jeder Mensch ein Künstler, sondern kann auch jeder Mensch Kunstwerk sein? Kann jeder Mensch Kunst sein, ob er nun bei der Müllabfuhr ist, Krankenpfleger, Arzt, Ingenieur oder Landwirt? (Der Spiegel, 1984)¹ Kann nun jeder Mensch sich und andere zur Kunst erklären? Für die Kunstwelt wäre dies doch eine Sensation. Es wäre mehr als die seit den 60er Jahren immer wieder versprochene Partizipation an der Kunst – es wäre eine Übernahme der Kunst durch jeden Menschen. Der Internetfund in dem ORF-Archiv könnte ein Glücksfall für die Kunsttheorie sein oder sogar eine Revolution auslösen, die Beuys immer anstrebte, da das Zitat eine ungeheure Energie beinhaltet, aber leider noch nicht ausreichend in der Fachliteratur diskutiert wurde. Es geht um die ganz großen Themen, wie Freiheit, Demokratie, Liebe und Tod. Oder wäre es für die Kunstwelt eher ein Zitat, das man besser schnell wieder vergessen und den Mandel des Schweigens darüber legen sollte?

¹ Original-Zitat: „Jeder Mensch ist ein Träger von Fähigkeiten, ein sich selbst bestimmendes Wesen, der Souverän schlechthin in unserer Zeit. Er ist ein Künstler, ob er nun bei der Müllabfuhr ist, Krankenpfleger, Arzt, Ingenieur

oder Landwirt. Da, wo er seine Fähigkeiten entfaltet, ist er Künstler. Ich sage nicht, daß dies bei der Malerei eher zur Kunst führt als beim Maschinenbau ...“

Glaubwürdig und passend erscheint das Zitat, wenn man sich mit dem Werk des Künstlers auseinandersetzt. „Alles kann Kunst werden. Insbesondere alles Kraftspeichernde. So lautet die Kunstformel,“ (Kufus / Veiel, 2017, Min. 7:53) behauptet Beuys. „An und für sich ist der Kunstbegriff so erweitert, dass jede normale Situation Kunst ist.“ (Kufus / Veiel, 2017, Min. 12:05) Zudem ist Beuys dafür bekannt, sich mit hoher Präzision auszudrücken und seine Worte mit Bedacht zu wählen. Es ist also auf den ersten Blick davon auszugehen: nach Beuys schlummert in jedem Menschen die Möglichkeit, ein Kunstwerk zu sein. Jeder von uns kann Künstler sein. Und unsere Kunst ist – nach diesem 80er Zitat – schon immer direkt vor unseren Augen. Sie liegt oder besser läuft auf der Straße. Jeder Mensch ist ein Kunstwerk. Jeder Mensch kann ein Kunstwerk sein. Wenn wir es wollen und wenn wir in der Lage sind, dies wahrzunehmen, ist die Welt voller Kunst. Für eine Kunsterfahrung brauchen wir nicht unbedingt einen Museumsbesuch, es reicht ein Blick in den Spiegel oder aus dem Fenster. Ein Spaziergang oder ein Ausflug in die Stadt kommt einem kulturellen Ereignis, einem Louvre-Besuch gleich. Manch einer wird vielleicht vorgeben, eine Galerie zu besuchen und doch in ein Wirtshaus wandern. Wenn wir alle Menschen als Kunstwerke erfahren könnten, wäre unser Leben reicher. Lassen wir uns auf den Versuch ein: Jeder Mensch ist ein Kunstwerk. Nach einiger Zeit des intensiven Betrachtens drängt sich der Konjunktiv in die Gedanken: Jeder Mensch könnte ein Kunstwerk sein. Die Wahrnehmung des Menschen als Kunst ist nicht so einfach. Sie findet oszillierend statt. Meist sind Menschen für uns „nur“ Menschen. Manchmal kann es schwer sein, Menschen nicht nur als wandelnde Objekte zu sehen. Manchmal gelingt es uns, Menschen als Subjekte zu respektieren. In seltenen Augenblicken können wir sie als Kunst – also nicht mehr als „Werk“ – erfahren und wünschen uns, dass diese Augenblicke nicht verfliegen: „Verweile doch. Du bist so schön.“ möchten wir wie Goethes Faust sagen. Und die Frage kommt auf, kann jeder Mensch die Menschen als Kunst empfinden?

Wenn jeder Mensch Kunst sein kann, welche Rolle spielt dann der Künstler? Wer ist der Divino artista? In dem ewigen Dreigestirn Künstler, Kunst und Betrachter gibt es m.E. drei Möglichkeit: A)

Der Betrachter ist der Künstler, weil in seinem Auge oder besser in seinem Gehirn der Mensch als Kunst entsteht. Seine Instrumente sind nicht mehr Pinsel und Farbe, sondern sein Geist. Der Betrachter wäre eine Art Konzeptkünstler, da seine Idee von Kunst keine zusätzliche visuelle Umsetzung benötigt. B) Der Mensch als Kunst ist der „göttliche Schöpfer“, weil er die Menschen dazu bringt, ihn als Kunst wahrzunehmen. Aber sind das dann nur die Menschen, die wir eh als eine Art „Gesamtkunstwerk“ betrachten, wie z.B. Da Vinci, Goethe, Dylan, Brecht oder eben Beuys? Müssen diese Menschen eine schöpferische Lebensleistung vollbringen, damit sie als Kunst anerkannt werden? Oder: C) Der Künstler ist nicht vorhanden, da zwar das Urteil über einen Menschen als Kunst für den Betrachter wahrhaftig ist, aber das Verständnis darüber fehlt, das erklären könnte, warum der Mensch Kunst ist. Der Betrachter bleibt dann nur der Betrachter. Ihm fehlt das Schöpferische. Der Mensch als Kunst bleibt Kunst. Auch dieser Mensch ist kein schaffender Künstler. Ist der Künstler nun Gott, die Psyche des Betrachters, seine Eltern oder eine mystische Bestimmung? Muss so lange nach Verständnis oder Schöpfung gesucht werden, bis der Künstler gefunden ist? Können wir mit dem fehlenden Künstler leben? Heißt es dann: Kein Mensch ist Künstler? Für den ungewissen Zustand bis Verständnis erreicht ist, fehlt der Künstler. Dieser taucht vielleicht auch niemals auf. Das ist mehr als Chance zu begreifen, als dass es einen Verlust darstellt, da offene Diskurse immer Bewegung bedeuten, welche eine Entwicklung des Geistes hervorrufen können. Das Erzeugen eines Verständnisses oder eines Konsenses muss nicht die Aufgabe der Kunst sein.

Die private Plastik ist immer eine Soziale Plastik: Ein geformter Geist kann nicht nicht die Gesellschaft formen. Obgleich das Grundinteresse der Betrachtung des Menschen-An-Sich als Kunst nicht einer Weltverbesserung dienen soll, so sind die Auswirkungen eines diesbezüglich von Gedanken geformten Geistes auf die Gesellschaft doch nachzuvollziehen. Sie haben kein heuchlerisches Interesse. Die Gedanken können frei, sogar egoistisch sein. Der Gedanke des Menschen als Kunst kann als Schatz betrachtet werden, an dem man sich bereichern kann, ohne wo anders Armut herbeizuführen. Dies kann

positive Effekte auf die Gesellschaft haben. Die Verinnerlichung des Menschen als Kunst könnte eine wirkliche Änderung der Gesellschaft bewirken, sollte es gelingen, eine aufrichtige Empfindung der Menschen als Kunst zu etablieren. Werden Menschen als Kunst gesehen, können diese Menschen als Kunst nicht anders als nur mit höchstem Respekt behandelt werden. Diese Grundhaltung übertragen auf alle Menschen der Welt würde sicherlich viele Probleme auf der Welt lösen. Sie ist auch die schlüssigste Haltung, wenn man an die Idee des erweiterten Kunstbegriffs denkt. Der Mensch als Kunst wäre hier ein Perpetuum mobile des Respekts vor dem Menschen. Die private Plastik der geformten Gedanken wäre immer eine Soziale Plastik der geformten Welt.

Der Mensch kann sich weigern, Kunst zu sein oder die Fragestellung danach ignorieren. Er kann fühlen, denken, tun und lassen, was er will, der Mensch-An-Sich bleibt Kunst. Gedanken und Nicht-Gedanken, Ideen und Nicht-Ideen sind persönliche Plastik und damit immer auch Soziale Plastik. [Meist bewirken die Ideen, die man nicht hat mehr, als die Ideen, die man hat.] Als ein sich stetig wandelndes Subjekt oder als ein selbstverantwortetes Objekt bleibt der Mensch Kunst. Der Mensch-An-Sich als Kunst ist nie nur ein Objekt. Er ist nie nur ein Werk. Er ist auch nicht nur ein Subjekt. Er ist auch nicht die Summe aus seiner Betrachtung als ein Objekt und /oder als ein Subjekt. Er ist „mehr“ als ein Mensch, wenn es gelingt, ihn als Kunst zu erkennen. Die Möglichkeit jedes Menschen andere Menschen sowohl als ein objektives KunstWERK, als auch als subjektive Kunst zu erkennen, lässt vermuten, dass hier ein Axiom (nach Watzlawick) entstehen könnte: Der Mensch kann nicht nicht Kunst sein. Das wäre eine revolutionäre Neuerung zu den eher gebräuchlichen Erkenntnissen: Der Mensch kann nicht nicht entscheiden, was Kunst ist. Und: Der Mensch kann nicht nicht Kunst schaffen.

Wenn jeder Mensch-An-Sich Kunst ist, dann ist es einfach, ein Künstler zu sein. Es genügt sich zu besinnen. An jedem Ort. Zu jeder Zeit. Wir brauchen kein Museum, keine Galerie und kein

Internet. Auch wenn Beuys meinte: „Der Fehler fängt schon an, wenn einer sich anschickt Keilrahmen und Leinwand zu kaufen“ (Asholt / Fähnders, 2000, S. 90)². Jeder Mensch kann trotzdem Bilder malen. Man darf trotzdem Zeichnungen, Fotos, Drucke, Skulpturen erschaffen und auf jedem erdenklichen Netzwerk posten. Man sollte oder muss trotzdem jeden Freitag zu einer Demonstration gehen und aktiv die Welt durch eine Soziale Plastik ändern. Es ist jedoch so, wir ändern schon die Welt mit einer viel persönlicheren Handlung: Der gedanklichen Leistung, jemanden als Kunst zu empfinden. Diese Haltung formt unseren Geist und macht diesen zur Plastik. Dieser geformte Geist bzw. diese persönliche Plastik hat immer auch Auswirkungen auf die Gesellschaft. Alles kann Kunst sein. Jeder Mensch kann Kunst sein. Auch ohne einen Künstler. Damit ist die Kunst aber nicht tot. Die Kunst ist damit in keiner Krise. Die Kunst ist, wie so oft, an einem Neuanfang mit vielen Möglichkeiten und Aussichten. Jeder Mensch besitzt die Freiheit, für sich selbst zu entscheiden, ob die Erweiterung „Mensch als Kunst“ für ihn eine Bereicherung sein kann.

Was bedeutet die Erkenntnis im Rückblick? Die Mona Lisa ist in der Betrachtung des Menschen als Kunst ein Erscheinungsrelik oder ein Apparition Relic. Nach René Magritte müsste unter dem Gemälde der Satz stehen: „Das ist nicht La Gioconda.“ oder „Das ist kein Mensch.“ Es ist nur ein Abbild eines Menschen, der als Kunst gesehen wurde. Das Gemälde zeigt den Menschen (in diesem Fall die Mona Lisa) in seiner Zeit als Kunst. Von dem Künstler Leonardo da Vinci als Kunst empfunden, gesehen und für die Nachwelt mit besonderen technischen und ausdrucksstarken Mitteln als Kunst festgehalten. Das Lächeln der Mona bezieht sich in dieser Interpretation auf die Erkenntnis, dass diese Frau von Leonardo da Vinci als Kunst wahrgenommen wird. Vielleicht fragen die Augen der Mona Lisa nun auch: Ich bin Kunst, was bist Du? Alle kunstgeschichtlichen Darstellungen von Menschen sind darauf zu untersuchen, in wie fern die Menschen Kunst

sind. Ein besonderes Augenmerk ist sicherlich dabei auf das Selbstbildnis zu richten.

Für die Kunstanalyse ist der Mensch als Kunst eine Mammutaufgabe. Da es sich bei jedem Menschen um eine viel komplexere Kunst handelt, als dies z.B. ein zweidimensionales Gemälde oder eine Videoinstallation darstellen kann, sind neue Wege der Ausdeutung erforderlich. In der Ikonographischen Analyse wird deutlich, wie weit sich die Analyse eines Menschen als Kunst von einem formalästhetischen Kunstwerk unterscheidet. Dem Menschen wird man als Menschen und als Kunst durch eine herkömmliche Herangehensweise nicht gerecht. Selbst die einfachste Biographie ist in ihren Facetten so undurchdringlich, dass schon allein in diesem Punkt der Betrachtung eine abschließende Analyse unmöglich scheint. Trotzdem ist eine ständig scheiternde Untersuchung auch eine Kunstanalyse, die sich wissenschaftlich weiterentwickelt, bis diese Kunstform angemessen beschrieben werden kann. Es zeigt, dass der Mensch als Kunst im Stande ist, den Rahmen der gewohnten Betrachtung zu sprengen. Spannender könnte Kunst kaum sein.

Demokratischer könnte Kunst kaum sein. Menschen sind überall. Manche schreien stumm: „Ich bin Kunst.“ Da sich durch die wandelnde Sicht auf das, was Kunst ist und sein kann auch viele seit Jahrhunderten festgelegten Gegebenheiten ändern, sind Neudefinitionen bzw. Umformulierungen in mehreren Zweigen der Wissenschaft, Kultur und Bildung erforderlich. Eine Frage wäre: Wie soll diese Kunst heißen? Fleischart / Flesh Art im Bezug auf das menschliche Fleisch oder auch das tierische Fleisch und als Antwort auf die Eat oder Meat Art? Subjektkunst / Subject Art, um den Charakter des Subjekts im Gegensatz zur Objektkunst herauszustellen und mit „Mensch = Kunst“ einen Gegenpol zu Arno Holz' subjekteliminierenden Formel „Kunst = Natur – X“ zu setzen? Oder: Diskursive Kunst / Discursive Art, um den demokratischen Kern der Kunst hervorzuheben, der sich mit der Entscheidung darüber, was bzw. wer Kunst ist, auseinandersetzt? Das Vertrauen in

die Entscheidung jedes Menschen, was Kunst ist, spiegelt sich im Diskurs über Kunst wider. Gerade diese Variante hätte m.E. viel Wichtiges für unsere heutige Gesellschaft zu bieten. Zu unterscheiden sind beim Menschen als Kunst der innere Diskurs von einem öffentlichen Diskurs. Die Dauerfrage beider Diskurse lautet: Warum ist dieser Mensch Kunst? Selbstverständlich wird bei Menschen als Kunst nicht alles Kunst sein, was mit Gedanken, Aussagen und Ausstellungen von Menschen dazu gemacht wird. Kunst wird sicherlich auch häufig mit Freundschaft, Liebe und Triebe verwechselt. Es ist gut vorstellbar, dass wir uns empören werden, wie die Aussage ausgeschlachtet und zersetzt werden wird. Aber ist das nicht schon immer in der Kunst so gewesen? Kunst erzeugt wichtige Diskurse – vor allem für unser alltägliches Leben. Der Diskurs ist die Methode der Demokratie. Kontroversen müssen wir vermutlich aushalten, wenn das Gefühl für Kunst wieder in die Gesellschaft kommen soll – und das muss es. Nicht nur, weil Kunst Kapital ist (Vgl. Beuys in Der Spiegel, 1984)³, sondern auch, weil Kunst für die Entwicklung des Menschen wichtig ist. Gerade in der Bildung scheint m.E. eine wirkliche Erweiterung des Kunstbegriffes gefragt zu sein. Viele Menschen begreifen die Kunst als etwas, das in der Maslowschen Pyramide unerreicht ganz oben bei der Selbstverwirklichung oder gar Transzendenz zu finden und nur wenigen zugänglich ist. Dabei ist Kunst auch(!) ein Grundbedürfnis, wie Atmen, Essen und Schlafen. Mit dem alltäglichen Menschen als Kunst kann dieses (Defizit-)Bedürfnis nach Kunst gestillt werden, um ohne besondere Mittel, wie Reichtum und Sicherheit zu einem (Wachstums-)Bedürfnis Kunst zu gelangen. [Das heißt allerdings nicht, dass bei Armut die Gedanken nicht an Existenzbedürfnisse gebunden wären. Armut bleibt immer noch ein großer Feind der Kultur.]

Warum hat Beuys sich in seinen letzten Jahren nicht zu diesen revolutionären Gedanken öffentlich geäußert? Warum hat er diese Theorie nicht weiterentwickelt? Wird das Schweigen von Beuys unterschätzt? Vielleicht hat das folgende Beuys-Zitat mit der Antwort zu tun: „Die meisten

² Schiefertafel von Joseph Beuys mit der Aufschrift: „Manifest. Der Fehler fängt schon an, wenn einer sich anschickt Keilrahmen und Leinwand zu kaufen.“, 1.11.1985“

³ Original-Zitat: „Die Kreativität der Menschen ist das wahre Kapital. (...) Die Gesellschaft gilt es zu einem Kunstwerk zu machen. Die moderne Kunst ist

tot. Es gibt keine Postmoderne. Nun beginnt die anthropologische Kunst. Nur so sind der Kapitalismus und der Kommunismus zu überwinden.“

Künstler wollen nicht um ein neues Verständnis von Kunst kämpfen, das sich mit jedermanns Arbeit befasst und mit jedermanns Problemen. Es gibt keine neuen Theorien unter Künstlern, in der Welt der Kunst an sich. Auch unter Kritikern nicht. Ganz zu schweigen von den Galerien. Die kümmern sich nur ums Geschäft“ (Kufus / Veiel, 2017, Min. 26:23). In der Tat ist es schwer vorstellbar, wie sich der Kunstbetrieb auf das „Mensch-als-Kunst-Zitat“ einlassen soll. Werden nun Menschen im Museum ausgestellt? Wie wird Geld gemacht? Kaufen oder leihen sich die Superreichen nun Menschen als Kunst? Wer bestimmt den Preis für den Menschen als Kunst? Wird es Agenturen geben, die sich um die „Haltung“ der MaK (Menschen als Kunst) kümmern?

Vielleicht war das alles von Beuys auch nicht so gemeint!? Es gibt in der Ausführung von Beuys und Stüttgen einen kleinen Haken. Ist es richtig, von dem Menschen als KunstWERK zu reden oder sollte es besser „jeder Mensch ist Kunst“ heißen? Genauer müsste man fragen: Kann der „Mensch-An-Sich“ Kunst sein? Der Begriff „Kunstwerk“ in Bezug auf den Menschen kann zu Missverständnissen führen, da im heutigen Gebrauch der Sprache unter einem Werk etwas Materielles, Geschaffenes oder Abgeschlossenes verstanden wird. Der Begriff „Werk“ engt den erweiterten Kunstbegriff ein, wenn er nur Künstler als Kunst akzeptieren will, die bewusst Werke schaffen bzw. eine künstlerische Handlung vollziehen. Kann denn ein Mensch nur „Kunst“ mit einem „Werk“ sein? Heißt die Formel hier: „Mensch + Werk = Kunst“? Wäre mit dieser Einschränkung die Erweiterung des Kunstbegriffes nicht beschnitten? Das wäre kein revolutionärer Gedanke. Die Verdichtung von Künstler und Kunst findet z.B. im Dadaismus, Happening, Fluxus, Body Art, Aktionskunst, Performance oder Konzeptkunst häufig statt. Denken wir nur an „The Artist Is Present“ von Marina Abramovic. Eine Einengung des erweiterten Kunstbegriffs findet für uns heute auch statt, wenn mit der Nähe zur Anthroposophie argumentiert und in manchen Fällen auch eine Moral vorgegeben wird. Um Ideen und Gedanken als Kunst zu akzeptieren, brauchen wir keine Glaubenslehre als Begründung heranziehen, wir finden diese auch in der Kommunikationswissenschaft. Ein

Mensch als Kunst muss keine Welt verbessern wollen. Eine weitere Einengung des Kunstbegriffs wäre es, wenn Subjekte objektiviert werden müssten, um Kunst sein zu können. Der Charakter eines Werkes ist der eines Objektes, ein Objekt, das im Auge des Betrachters entsteht oder von dem Menschen als Kunst selbst geschaffen wird, wie dies bei Beuys mit den oberflächlichen Aushängeschildern (Hut, Anglerweste usw.) der Fall ist. Beim Menschen-An-Sich als Kunst werden aber auch (oder vor allem) Subjekte als Kunst betrachtet. Der Augenblick als Objekt kann beim Menschen als KunstWERK gewünscht sein, damit es den Betrachtern leichter fällt einzelne Elemente der Kunst besser zu verstehen. Wenn Beuys also oberflächlich seinen Hut als Teil des Kunstwerks „ins Spiel“ bringt, formuliert er es verständlich. Der Hut ist Objekt. Seine Weste ist Objekt. „Das Theater mit dem Hut“ (wie er es selbst bezeichnet) ist eine Objektivierung von seiner Person als KunstWERK. Es ist jedoch sicherlich auch Beuys in diesem Moment klar, dass er als Subjekt besteht. Er sagt allerdings nicht, dass dieses Subjekt auch als Kunst (ohne Werk) existiert. Eine Einengung des erweiterten Kunstbegriffs auf Menschen als Objekte scheint aber nicht sinnvoll. Aus diesem Grund sollte m.E. der offene Begriff „Kunst“ für den „Menschen als Kunst“ verwendet werden. Dies wird dem Menschen-An-Sich eher gerecht.

Betrachtet man die Kunstgeschichte wäre eine Weiterentwicklung zu jedem subjektiven Menschen(-An-Sich) als Kunst nur folgerichtig. 1913 erklärt Marcel Duchamp mit seinen Readymades Objekte zur Kunst. Für Ben Vautier war alles Kunst, was man signieren konnte. Er signierte in den 1960ern auch sich selbst. Der selbsternannte „Totalkünstler“ Timm Ulrichs erklärte sich 1961 zum „ersten lebenden Kunstwerk“ (ZKM, 2021). Auch seine Tätowierungen lassen auf die Sichtweise des Künstlers als Kunst schließen. 1971 bildet „The Singing Sculpture“ (Ratcliff, 1993, S. 56) den Auftakt zur „Living Sculpture“, einer Selbsternennung zur Kunst von Gilbert & George. Wolf Vostell für den auch Prozesse Kunst waren, prägte den Kunstbegriff „Kunst ist Leben, Leben ist Kunst.“ (Vostell, 2012) Damit scheint er neben Beuys der erste zu sein, der den Menschen nicht

nur als Künstler oder aus eigenem Interesse heraus als Kunst betrachten kann.

Da Beuys, Vostell und Stüttgen jedoch den Werk-Begriff verwenden und ihre Vorstellungen nicht näher konkretisieren, ist davon auszugehen, dass die Vorstellung eines Menschen als Kunst von ihnen nie so gemeint war. Sie hatten und haben vermutlich nicht den Menschen-An-Sich, sondern dessen Handlungen (als Künstler) oder Haltung in Zusammenhang mit Kunstwerken im Blick. Im gleichen 80er-ORF-Talk konkretisiert Beuys seine Aussage und relativiert somit die mögliche Interpretation eines Menschen als Kunst: „Ich deute nur eine Entwicklungsrichtung an, dass das Kunstwerk durch den Menschen selbst realisiert werden kann – in unserer Zeit. Und dass an dieser Realisation die Welt zu einem Kunstwerk zu machen, potentiell jeder Mensch teilhaben kann.“ (Beuys, 1983, Min. 47:30) Als Künstler an einer Welt als Kunstwerk zu partizipieren klingt nach „Jeder Mensch ein Künstler“ und nicht nach „Jeder Mensch ist Kunst“. Als Mensch Künstler zu werden, ist wie ein heiliger Gral. Künstler zu sein kann man sich als wundervoll vorstellen. Künstler zu bleiben weckt eine energische Eitelkeit im Menschen. Es ist um vieles abstrakter und schwerer, den Gedanken anzunehmen, Menschen seien die Kunst selbst. Zusätzlich ist es auch vermutlich nicht jedem Menschen möglich Menschen als Kunst wahrzunehmen.

Wird die Revolution nun auf unbestimmte Zeit verschoben? Machen wir uns nichts vor, das Beuys-Zitat ist circa vier Jahrzehnte alt. Es handelt sich dabei nicht um eine Kunstkritik, die nach Wegen sucht, die Kunst aus den Klauen der

Auktionshäuser und Galerien zu befreien. Es wurde keine Revolution ausgelöst. Keine Institution, nicht Beuys und auch nicht seine Kollegen oder Schüler wollten für eine neue Erweiterung des Kunstbegriffs durch den Menschen als Kunst stehen. Der Gedanke wartet darauf weitergesponnen zu werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Experten und vielleicht auch die Museen und Galerien der Welt die Chance in der Idee eines Menschen als Kunst sehen und sich auf diese Herausforderung einlassen. Sie wäre eine konsequente Weiterentwicklung von Marcel Duchamps Readymade über die Soziale Plastik des Beuys-Universums zu einem Menschen als Kunst, Künstler und Betrachter. Vermutlich bleibt dies aber nur eine Hoffnung. Zum nächsten Beuys-Jubiläum werden sicherlich wieder viele Galerien bestückt und Multiples an die obere Mittelschicht verkauft. Der Mensch muss sich selbst von den Kunstautoritäten, dem Kunstmarkt, den Institutionen und einschränkenden Sichtweisen emanzipieren. Das ist keine neue Aufgabe für ihn. Aber in diesem Fall geht es wirklich um ihn selbst. Dies hat vielleicht, oberflächlich betrachtet, keine sichtbare Gesellschaftsveränderung zur Folge, aber der individuelle Geist der Menschen ist in der Lage, sich von dem eingengten Kunstbild zu befreien und eine wirkliche Erweiterung des Kunstbegriffs freizusetzen. Ist das keine Revolution? Stellen sie sich vor, viele Menschen würden Menschen als Kunst sehen. Ein geformter Geist ist eine persönliche Plastik. Und diese Plastik ist Kunst. Sie sind Kunst. Vielleicht sehen Sie also morgen, wenn Sie aufstehen und ins Badezimmer gehen, jemanden anderen in ihrem Spiegel. Versuchen Sie es mal. Schaden kann es nicht.

Literatur- / Quellen-Verzeichnis

- ASHOLT, W. & FÄHNDEERS, W. (2000). *Der Blick vom Wolkenkratzer: Avantgarde - Avantgardekritik - Avantgardeforschung (Avant-garde Critical Studies, Band 14)*. Editions Rodopi.
- BEUYS, J. (1983, 27. Januar). *Kunst oder Schwindel? - Kunst oder Schwindel? vom 27.01.1983*. ORF-TVthek. <https://tvthek.orf.at/profile/Archiv/7648449/Kunst-oder-Schwindel/14092017/Kunst-oder-Schwindel/14916294>, Zitat Joseph Beuys
- DER SPIEGEL. (1984, Juni 3). *Die Mysterien finden im Hauptbahnhof statt: Joseph Beuys im Interview*. DER SPIEGEL, Hamburg, Germany. <https://www.spiegel.de/kultur/die-mysterien-finden-im-hauptbahnhof-statt-a-7e610ad1-0002-0001-0000-000013508033>
- RATCLIFF, C. (1993). *Gilbert and George: The Singing Sculpture*. Distributed Art Pub Inc.
- KUFUS, T. (Produzent), VEIEL A. (Regisseur). (2017). *Beuys* [Filmbiographie]. Deutschland. Berliner zero one film GmbH in Kooperation mit Terz Filmproduktion, SWR, ARTE und WDR.
- STÜTTGEN, J. (2019, 10. Januar). *Der erweiterte Kunstbegriff von Josef Beuys (Johannes Stüttgen)*. [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=B8qiiFVdJZI>
- STÜTTGEN, J. (2021, 11. Mai). Südwest Presse (SWP). *100 Jahre Joseph Beuys: Werke, Zitate, Todesursache: Das war Jahrhundertkünstler Beuys*. swp.de. <https://www.swp.de/panorama/joseph-beuys-beus-werke-zitate-todesursache-filz-fett-hase-kojote-frau-kinder-jeder-mensch-ist-ein-kuenstler-56787436.html>
- ZKM (2021). *Timm Ulrichs | Timm Ulrichs, erstes lebendes Kunstwerk | 1961*. (2021). ZKM. <https://zkm.de/de/werk/timm-ulrichs-erstes-lebendes-kunstwerk>
- VOSTELL, W. (2012). *Ausstellung: Wolf Vostell zum 80. Jeder Mensch ist ein Kunstwerk*. Mannheim.de. <https://www.mannheim.de/de/presse/ausstellung-wolf-vostell-zum-80-jeder-mensch-ist-ein-kunstwerk>

Proof